

Jugend im Dritten Reich

TOWN

Die Hitlerjugend

Unter der nationalsozialistischen Herrschaft sollten alle Kinder ab dem Alter von 10 Jahren der Hitlerjugend (HJ) beitreten. Abhängig von Alter und Geschlecht gab es unterschiedliche Gruppen der HJ, nämlich für Jungen das „Deutsche Jungvolk“ (10 bis 14 Jahre) und die Hitlerjugend (14 bis 18 Jahre) sowie für Mädchen die „Deutschen Jungmädel“ (10 bis 14 Jahre) und den „Bund Deutscher Mädel“ (14 bis 18 Jahre). Burschen und Mädchen wurden getrennt und jeweils dem damaligen Rollenbild entsprechend erzogen.

In Wiener Neustadt befand sich das HJ-Heim in der Martinsgasse 9. Vor 1938 hatte sich dort das Heim der „Christlich-deutschen Turnerschaft“ befunden, der der Sportplatz gehörte. 1938 wurde der Platz zum „Sportplatz der HJ“.

Das BDM-Heim war im ehemaligen Lehrlingsheim in der Mühlgasse 3. Die Mühlgasse zog sich einst vom Eyserspergring 9 bis zur Kaiserbrunnengasse. Mit dem Anwachsen der Mitgliederzahlen mussten ab 1938 weitere Heime adaptiert werden.

Wöchentlich kamen Kinder und Jugendliche zu „Heimabenden“ zusammen. Außerdem wurden regelmäßig sportliche Aktivitäten (zum Beispiel Sportnachmittage) organisiert. Ausflüge, (Ferien-)Lager, aber auch Aufmärsche und Sammlungen (zum Beispiel Geldspenden, Altmittel) zählten zum Programm der Jugend. Kinder und Jugendliche wurden im Sinne der Ziele des Nationalsozialismus erzogen, sodass Mädchen auf ihre Rolle als Mutter und Burschen auf ihre Zukunft als Soldaten vorbereitet wurden. Die so genannte „vormilitärische Erziehung“ war ein Teil der Ausbildung.

Dazu zählte das Exerzieren und der Umgang mit Waffen und Gerät. Auch in spielerischer Art und Weise führte man junge Burschen an den Kriegsdienst heran, zum Beispiel mit Orientierungs-, Such- und Jagd-„Spielen“ („Geländespiele“). Ein

erobert sollte.

Die jungen Menschen lernten in der HJ Gehorsam und Kameradschaft, und sie waren bereit, dem Befehl des „Führers“ bedingungslos zu folgen. Während des Zweiten Weltkriegs



Werbeplakate für die Hitlerjugend, Presse- und Propagandaamt Berlin, 1939
© Stiftung Deutsches Historisches Museum, Berlin

beliebtes Spiel war „Fahnenraub“, bei dem eine Mannschaft eine Fahne verteidigen musste, während die andere diese

wurden Jugendliche in Bedienungsmannschaften für Fliegerabwehrkanonen (als „Flak-Helfer“) und in Gruppen inner-

halb des „Volkssturms“, also im letzten Aufgebot vor Kriegsende eingesetzt. Manche kämpften in der letzten Phase des Krieges und starben – im Glauben an den „Endsieg“, verblendet von der NS-Propaganda.



Besuch des Gebietsführers Niederdonau bei der HJ Wiener Neustadt, Sportplatz in der Martinsgasse, ca. 1939
© Stadtarchiv Wiener Neustadt

Die deutsche Jugend

Die Zielsetzungen für die Erziehung der Jugend wurden im Nationalsozialismus klar zum Ausdruck gebracht.

In einer seiner öffentlichen Reden hielt Adolf Hitler unmissverständlich fest:

„Diese Jugend lernt ja nichts anderes als deutsch denken, deutsch handeln, und wenn diese Knaben mit zehn Jahren in unsere Organisation hineinkommen und dort oft zum ersten Mal überhaupt eine frische Luft bekommen und fühlen, dann kommen sie vier Jahre später vom Jungvolk in die Hitlerjugend, und dort behalten wir sie wieder vier Jahre. Und dann geben wir sie erst recht nicht zurück in die Hände unserer alten Klassen- und Standeserzeuger, sondern dann nehmen wir sie sofort in die Partei, in die Arbeitsfront, in die SA oder in die SS, in das NSKK und so weiter.

Und wenn sie dort zwei Jahre oder anderthalb Jahre sind und noch nicht ganze Nationalsozialisten geworden sein sollten, dann kommen sie in den Arbeitsdienst und werden dort wieder sechs und sieben Monate geschliffen, alles mit einem Symbol, dem deutschen Spaten. Und was dann nach sechs oder sieben

Monaten noch an Klassenbewusstsein oder Standesdünkel da oder da noch vorhanden sein sollte, das übernimmt dann die Wehrmacht zur weiteren Behandlung auf zwei Jahre, und wenn sie nach zwei oder drei Jahren zurückkehren, dann nehmen wir sie, damit sie auf keinen Fall rückfällig werden, sofort wieder in die SA, SS und so weiter, und sie werden nicht mehr frei ihr ganzes Leben.“

Quelle: Rede von Adolf Hitler am 02.12.1938 in Reichenberg

Die „Verführung“: Einflussnahme auf die Jugend

Mit Liedern, Spielen und ideologischen Vorträgen wurde die junge Generation auf Adolf Hitler und den Nationalsozialismus eingeschworen.

Das „Fahnenlied der Hitlerjugend“

Vorwärts! Vorwärts!
Schmettern die hellen Fanfaren,
Vorwärts! Vorwärts!
Jugend kennt keine Gefahren.
Deutschland, du wirst leuchtend stehn
Mögen wir auch untergehn.
Vorwärts! Vorwärts!
Schmettern die hellen Fanfaren,
Vorwärts! Vorwärts!
Jugend kennt keine Gefahren.
Ist das Ziel auch noch so hoch,
Jugend zwingt es doch.

Jugend! Jugend!
Wir sind der Zukunft Soldaten.
Jugend! Jugend!
Träger der kommenden Taten.
Ja, durch unsre Fäuste fällt
Wer sich uns entgegenstellt
Jugend! Jugend!
Wir sind der Zukunft Soldaten.
Jugend! Jugend!
Träger der kommenden Taten.
Führer, wir gehören dir,
Wir Kameraden, dir!

Fragen:

Wie lassen sich die beiden Propagandaplakate deuten?

Was wird bildlich dargestellt? Was soll damit zum Ausdruck gebracht werden, das heißt, welche Botschaft wird vermittelt?

Wie passen die Bild- und Text-Information zusammen?

Welche Unterschiede bestehen zwischen „deutschem Burschen“ und „deutschem Mädel“?

Warum zählten auch Ferienlager zur vormilitärischen Erziehung?

Welche für das Militär hilfreichen Fähigkeiten lernten Kinder und Jugendliche eigentlich beim Spiel „Fahnenraub“?

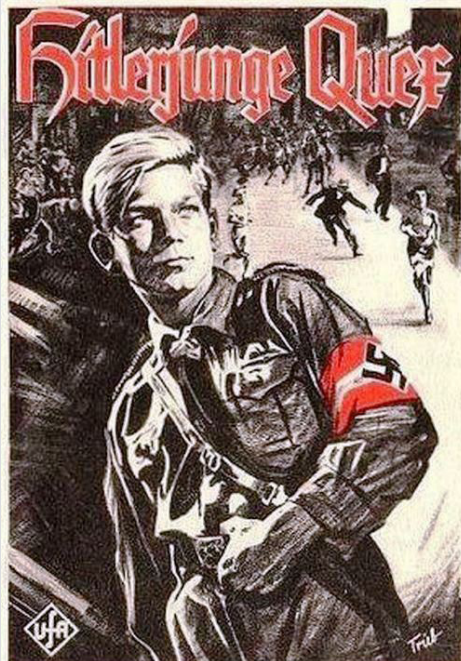
Wie wirkt der Inhalt der Hitler-Rede heute auf einen Jugendlichen in einem demokratischen Staat?

Warum sah die NS-Führung kein Problem darin, die politischen Ziele für die Jugend im Deutschen Reich eindeutig zum Ausdruck zu bringen?

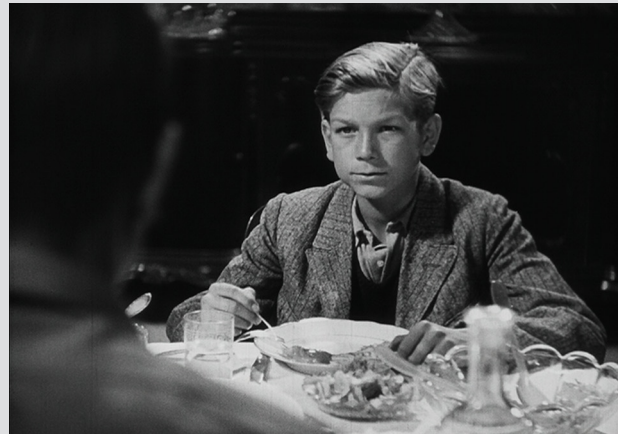
Uns're Fahne flattert uns voran.
In die Zukunft ziehen wir Mann für Mann
Wir marschieren für Hitler
Durch Nacht und durch Not
Mit der Fahne der Jugend
Für Freiheit und Brot.
Uns're Fahne flattert uns voran,
Uns're Fahne ist die neue Zeit.
Und die Fahne führt uns in die Ewigkeit!
Ja die Fahne ist mehr als der Tod!

Uns're Fahne flattert uns voran.
In die Zukunft ziehen wir Mann für Mann
Wir marschieren für Hitler
Durch Nacht und durch Not

Mit der Fahne der Jugend
Für Freiheit und Brot.
Uns're Fahne flattert uns voran,
Uns're Fahne ist die neue Zeit.
Und die Fahne führt uns in die Ewigkeit!
Ja die Fahne ist mehr als der Tod!



Werbeplakat zum Film „Hitlerjunge Quex“, 1933
© Privatbesitz



Filmszenen aus „Hitlerjunge Quex“, 1933
© Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

Die damals noch seltenen Filme für Jugendliche hatten hohen Propagandawert und galten als sehr wirksames Mittel für die Motivation zum Beitritt und den Opferwillen. Zum berühmten Film „Hitlerjunge Quex“ (1933), der auch in Wiener Neustadt in den Kinos gezeigt wurde, hieß es: „Der tapfere kleine Soldat ist den Heldentod gestorben, für seine Sache, für die Kameraden, für die heißgeliebte Fahne und den Führer. Aber andere deutsche Jungens reißen die Fahne wieder hoch, die mit dem Blut eines der Besten geweiht ist!“ Viele Jugendliche wollten so sein wie der „Filmstar“ Quex.

Achtung:

Der Film „Hitlerjunge Quex“ zählt zur Gruppe der so genannten „Vorbehaltsfilme“, weil es sich um einen Propagandafilm der Nationalsozialisten handelt. Deshalb muss an dieser Stelle ausdrücklich festgehalten werden, dass das Ansehen dieses Films voraussetzt, darüber Kenntnis gewonnen zu haben, welches Produkt man konsumiert, und dass die Rechte für diesen Film bei der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden, liegen. Aus der Sicht von Historikern, Psychologen und Pädagogen ist die Beschäftigung mit dem Thema Propaganda & Manipulation durch Medien nicht nur wichtig, um historische Prozesse zu verstehen (zum Beispiel Jugend und Propaganda im Nationalsozialismus), sondern es ist

Fragen:

Welche emotionale Wirkung geht von diesem Lied aus?

Wie wird die Jugend in diesem Liedtext beschrieben?

Was wird von ihr faktisch verlangt?

In welchen Formulierungen spiegelt sich die NS-Propaganda wider?

Sieh dir den Propagandafilm „Hitlerjunge Quex“ an und analysiere ihn hinsichtlich der folgenden Fragestellungen:
Wie werden die Nationalsozialisten im Vergleich zu den Kommunisten dargestellt?

Wie lässt sich der Charakter des Heini Völker (Junge Quex) beschreiben?

Was wird im Film als erstrebenswert und als höchstes Gut dargestellt?

Warum hatte dieser Film damals eine so starke Wirkung auf die junge Generation?

auch notwendig, das Thema anhand konkreter Beispiele vor Augen zu führen, selbstverständlich immer verbunden mit einer kritischen Auseinandersetzung.